

**Betreff: Leserbrief zu: „German-Pellets zieht Klage zurück“**

BZ, Ettenheim, 21.05.10, Seite Ettenheim

Es ist erfreulich, dass sich die Firma German Pellets nun im fast letztmöglichen Augenblick dazu entschlossen hat, ihre Klage gegen eine vom Freiburger Regierungspräsidium verfügte Einsichtnahme in baurechtliche Genehmigungsunterlagen zurück zu ziehen.

Da mag der Firma denn doch noch ihr Rechtsbeistand klar gemacht haben, dass sie vor dem Verwaltungsgericht vermutlich den Kürzeren ziehen würde.

Diesen Rückzug nun als „vertrauensbildende Maßnahme“ zu verkaufen, finde ich sofern wenig plausibel, als seit mehreren Jahren diese Einsichtsmöglichkeiten von Bürgern gefordert wurde, ohne jegliche positive Reaktion der Firma German Pellets.

Aber man soll ja nicht aufgeben: Vielleicht ist tatsächlich endlich bis zum Firmensitz nach Wismar vorgedrungen, dass anhaltende Beschwerden von Bürgern über gesundheitsgefährdende Emissionen, ob Lärm, Feinstaub oder „bloß“ Gestank, die geplante weitere Entwicklung der Produktionskapazitäten empfindlich stören könnte.

Jetzt darf die Ettenheimer Untere Baurechtsbehörde ihre Akten zur Einsicht öffnen, und das ist gut so! Auch hier wird ja längst darüber nachgedacht, was alles in Sachen Ansiedlung und Kontrolle der Firma German Pellets schief gelaufen sein könnte.

Schön ist auch, dass endlich mal das noch immer seit ungewöhnlich vielen Jahren laufende Verfahren beim baden-württembergischen Landtags- Petitionsausschuss vielleicht nicht mehr als Vorwand für Verzögerungen hinhalten muss.

Nun müssten nur noch die Stuttgarter Umwelt- und Wirtschaftsministerien ihre offensichtliche mehrfache einseitige Einflussnahme für die Firma German Pellets überdenken, dann wäre der Weg frei für eine vernünftige Lösung der bisherigen Probleme.

Ich bin gespannt, ob Deutschlands größter Pellet- Hersteller nun weitere Signale in Richtung vertrauensbildender Maßnahmen aussendet – seit drei Jahren waren die leider bisher komplett ausgeblieben.

Lerneffekt bei German Pellets?

Das würde die Bürger sehr freuen, ohne deren zähen und sachlichen Widerstand schon längst ein äußerst problematisches „Holzcluster“ auf dem interkommunalen Industriegebiet DYN A 5 nahe einer Wohnbebauung entstanden wäre.

Michael Masson Stadtrat Mahlberg